

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **INTERFERENZEN – Räume und Diskurse zwischen Wissenschaft, Kultur und Medizin**

Studentische Veranstaltungsreihe startet unter dem Titel "Narrative des Lebendigen – vom Eigenleben der Modelle" in neuen Zyklus

**Berlin, 12.05.2015 Nach dem Erfolg des letzten Jahres geht die Veranstaltungsreihe INTERFERENZEN kommenden Dienstag in die zweite Runde. An der Schnittstelle von Kunst- und Wissenschaftstheorie, zwischen Theorien des Lebendigen und dem Nachdenken über ärztliches Handeln wollen wir uns mit Erzeugungszusammenhängen medizinischer Wissens- und Arbeitsräume auseinandersetzen.**

**Am 19. Mai um 19:00 Uhr startet die diesjährige Reihe unter dem Titel "Narrative des Lebendigen – vom Eigenleben der Modelle" im Tieranatomischen Theater auf dem Campus Nord der Humboldt-Universität Berlin.**

In der Biologie und Medizin finden zweckorientierte Sprechweisen (z.B. Die Zelle macht dies, um jenes zu erreichen) auch heute noch weite Verwendung, um einzelne physiologische oder biochemische Prozesse bzw. Zusammenhänge zwischen Körperbestandteilen zu beschreiben. Diese teleologische Konzeption biologischer Vorgänge ist ein nur allzu geläufiges Narrativ, wird allerdings problematisch, wenn biologische Teilentitäten selbst als intentionale plausibel gemacht werden.

Der Abend wird sich zunächst teleologischen Argumentationsfiguren in der experimentellen Physiologie widmen, also danach fragen, inwiefern konkrete naturwissenschaftliche Modelle dazu in der Lage sind, zweckorientierte Konzeptionen der Einzelbestandteile dieser Modelle durch konsistente Wirkzusammenhänge empirisch darstellbarer Fakten zu ersetzen. Lassen sich damit teleologische Beschreibungen rückstandslos in mechanische auflösen?

Ein zweiter Beitrag soll sich dann dem Telosbegriff wissenschaftstheoretisch nähern. Dabei soll unter anderem dessen Bedeutung für die Auffassung von organisierten Lebe-Wesen z. B. in der Kantischen Kritik der Urteilskraft Thema werden. Wie verlaufen dabei die Grenzen der Abbildbarkeit von Lebendigem in Modellen? Und welche Erklärungshindernisse ergeben sich ggf. aus der Eigendynamik bzw. dem Eigenleben dieser Modelle?

Zeit: Dienstag, 19. Mai 2015 ab 19:00 Uhr

Referenten:

Andreas Zakrzewicz, Charité Berlin – Institut für Physiologie

Georg Toepfer, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

INTERFERENZEN ist eine studentische Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Verein "et al. Vereinigung Wissenschaft, Kultur und Medizin" und wird finanziell möglich gemacht durch die Studienstiftung des deutschen Volkes und das Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik.

**Details unter:**

<http://etal.org/interferenzen>

**Presse-Kontakt:**

et al° Vereinigung Wissenschaft, Kultur und Medizin

Philip Stötzner

Leon Steiner

[interferenzen@etal.org](mailto:interferenzen@etal.org)

**Über et al°:**

Dass verantwortungsvolles medizinisches Handeln ein profundes Verständnis sowohl von Naturwissenschaft als auch von Kultur und Gesellschaft erfordert, ist die leitende Überzeugung der Vereinigung. Sie macht es sich deshalb zur Aufgabe, den Stellenwert umfassender, kritischer, wissenschaftlicher Bildung von Medizinstudenten, Ärzten und medizinisch Forschenden zu verbessern und ihren Mitgliedern in diesem Anliegen eine Stimme zu verleihen.

Die Vereinigung et al. wendet sich in erster Linie an Medizinstudenten und Ärzte, die sich wissenschaftlich im Rahmen ihrer Promotion engagieren, sowie an post-docs und Medizinstudenten mit einem ausgeprägten Interesse an Wissenschaft.

Der gesellschaftliche, politische und kulturelle Kontext prägt medizinische Forschung und ärztliche Tätigkeit. Gleichzeitig wirken Medizin und Naturwissenschaft zurück in Kultur und Gesellschaft. Willkommen bei der Vereinigung sind daher auch Interessierte anderer Fachbereiche, um diesem Verhältnis in einer gemeinsamen Diskussion Rechnung zu tragen.